

Liebe Leser,

seit Beginn der Corona-Maßnahmen setzen wir uns mit großem Engagement dafür ein, unsere Frühstückskinder so schnell wie möglich wieder zu versorgen. Nicht nur die Schulschließungen, auch die Einordnung von Senioren als Risikogruppe haben uns dabei vor große Herausforderungen gestellt. Es geht um nicht weniger als das generationsübergreifende brotZeit-Konzept mit seinen Vorteilen für alle Beteiligten. Auf zahlreichen Ebenen und mit einer Taskforce sind wir aktiv geworden, um das Bestmögliche zu erreichen. In dieser Ausgabe von brotZeit-aktuell informieren wir Sie darüber.

Unser umfangreiches Krisenmanagement begann, als der Mund-Nasen-Schutz noch ein knappes Gut und von einer Maskenpflicht keine Rede war. Da hatten wir bereits 20.000 angeschafft. Auch mit Einweghandschuhen und Desinfektionsmitteln haben wir uns ausgerüstet, damit unsere Senioren am Tag X sofort wieder für die brotZeit-Kinder da sein können.

Anfang April suchten wir über unser gut verzweigtes Netzwerk den Kontakt zu den politischen Entscheidungsträgern. In Briefen machten wir die in unseren Förderregionen regierenden Ministerpräsidenten, deren Fachminister sowie die zuständigen Bundesminister und auch die Bundeskanzlerin auf die schwierige Situation der Senioren aufmerksam. Das verknüpften wir mit dem Angebot, statt eines Buffets die Versorgung über vorher gepackte Tüten fortzusetzen. In Leipzig und München haben wir solche Pilotprojekte gestartet. Unser großer Dank geht an Lidl für die flexible Umstellung und an die Politiker für die in ihren Antworten zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung für brotZeit.

Als nächstes schlugen wir der Politik Lösungen für die von uns betreuten Kinder vor, die meist aus prekären Elternhäusern kommen. Denn diese Schüler drohen während der Corona-Maßnahmen durch alle Netze zu fallen. Aufgrund dieser Kommunikation besteht nun auch eine große Offenheit für das von unserer inter-



Vorstand: (v.l.) Judith Dommermuth, Dieter Hermann, Uschi Glas, Dr. Harald Mosler, Peter Struzyna

nen Taskforce erarbeitete Vier-Phasen-Konzept, das sich jeder neuen Corona-Lage mit einer speziell darauf entwickelten Frühstücksausgabe und entsprechenden Hygienemaßnahmen anpasst (Seite 2).

Zudem führten unsere Projektleiterinnen in zehn Förderregionen leitfadengestützte Telefoninterviews mit 674 Senioren. Denn das Befinden unserer Ehrenamtlichen in dieser nicht einfachen Zeit liegt uns am Herzen. Ein Ergebnis: 93 Prozent möchten ihre Arbeit fortsetzen, sobald das Projekt wieder startet (Seite 3).

Bereits zuvor befragte die INBAS-Sozialforschung im Auftrag des von Franziska Giffey geführten Bundesseniorenministeriums 819 unserer Senioren. 98 Prozent sagten dabei, dass ihnen das Engagement Spaß mache. Und drei Viertel haben das Gefühl, die Gesellschaft mitzugestalten. Gemeinsam mit der Ministerin wandten wir uns Mitte Juni per Pressemitteilung an die Medien.

Franziska Giffey sagt darin die bemerkenswerten Worte: „brotZeit ist im besten Sinn eine Initiative für alle Generationen

– sie bringt Jung und Alt zusammen. Sie beugt Vereinsamung vor und verbessert die Lebenszufriedenheit der älteren Engagierten. Sie fördert den Dialog zwischen den Generationen und stärkt so unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zudem trägt brotZeit mit seinen zahlreichen Engagierten tatkräftig dazu bei, dass Kinder einen guten Start in den Schultag haben. Denn eine ordentliche Brotzeit, das Frühstück, ist für den Lernerfolg genauso wichtig wie Hefter, Stift und Schere.“

Wie motiviert wir alle arbeiten, zeigt auch, dass es unserer Projektleiterin Claudia Stappert während des Lockdowns gelungen ist, für den Ausbau neuer Förderregionen in Nordrhein-Westfalen 15 weitere Schulen zu akquirieren. Und dass uns trotz des Lockdowns zahlreiche treue und auch neue Spender zur Seite stehen, gibt uns Kraft (Seite 4).

Wie Sie sehen, haben wir allen Grund, positiv in das vor uns liegende Schuljahr zu gehen. Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen.

Ihr brotZeit-Vorstand

## Mit vier Phasen durch die Corona-Krise

Die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen auf alle Bereiche der Gesellschaft hat auch vor brotZeit nicht Halt gemacht: Schweren Herzens musste der Vorstand entscheiden, ab dem 16. März 2020 das brotZeit-Frühstück an allen teilnehmenden Schulen auszusetzen. Beeinflusst von den sukzessiv getroffenen Entscheidungen der Landesregierungen zur Anordnung von Schulschließungen, ging es vor allem darum, die Gesundheit der Senioren und Kinder zu schützen. Der folgende flächendeckende Lockdown Deutschlands, der alle Schulen mit einbezog, machte den Verantwortlichen die besonders belastende Corona-Situation für Kinder klar. Für sie war nun alles anders: keine Schule, kein Treffen mit Freunden, kein geregelter Tagesablauf mehr und vor allem: keine ausreichende Versorgung mit unserem Frühstück. Daher bildete brotZeit eine „Task Force Corona“, die die besonderen pandemiebedingten Lebensumstände der Kinder im Blick hatte. „Wie können wir den Kindern jetzt zur Seite stehen?“, „Wann können die brotZeit-Senioren an den Schulen wieder ein Frühstück vorbereiten?“, „Wie werden wir aus dieser Krise herausfinden?“ waren die drängenden Fragen.

Am 29. April folgte daher dieser Vorstandsbeschluss: „Nach den umfassend evaluierten und gesellschaftlich anerkannten positiven Auswirkungen des betreuten Schulfrühstücks sowohl auf die versorgten Kinder als auch die Frühstückshelfer, strebt brotZeit e.V. so schnell wie möglich die Wiederaufnahme des Schulfrühstücks in der bisherigen bewährten Form an.“ Grundsätzlich solle der Wiedereinstieg in die Frühstücksversorgung der „brotZeit-Kinder“ nach den Sommerferien 2020 erfolgen.

Die große Herausforderung bei der Arbeit am „Mit vier Phasen durch die Corona-Krise“-Konzept bestand darin, die vielen, teils widersprüchlichen Informationen der Nachrichtenkanäle mit den tatsächlichen Entscheidungen der Landesregierungen abzugleichen, zu überprüfen und zu bewerten. Es ging darum, vorbereitet zu sein für alle denkbaren Regelungen zu den angedachten Schulöffnungen. So hat der Vier-Phasen-Plan sich anhand möglicher Szenarien orientiert und diese mit entsprechenden brotZeit-Maßnahmen beantwortet. Das Konzept beinhaltet

**Phase 1:** Ist es brotZeit-Frühstückshelfern nicht gestattet, das Schulgelände zu betreten, sieht der Verein eine brotZeit-Frühstücksbox oder -tüte mit Saft, Kakao, Müsliriegeln und Fruchtmus vor, die außerhalb der Schule von Frühstückshelfern konfektioniert und durch das Personal in der Schule ausgegeben werden. Dürfen Frühstückshelfer die Schule betreten, können die Senioren sowohl die Konfektionierung der Boxen bzw. der Tüten direkt in der Schule als auch die Verteilung selbst vornehmen. Alternativ sieht das Konzept von brotZeit auch eine komplette Übernahme von Konfektionierung und Verteilung durch das Schulpersonal vor, so die einzelnen Schulen dies wünschen und bereit sind, zu leisten.

**Phase 2:** Sollte an Schulen weiterhin ein Buffet- und Kontaktverbot zwischen Externen und Schülern bestehen, die Einnahme von Speisen für geschlossene Gruppen aber erlaubt sein, bietet brotZeit folgende Möglichkeit an: Die Frühstückshelfer bereiten portionsgerechte Teller vor, die an die Kinder ausgegeben werden können.

**Phase 3:** Sobald eine Schulverpflegung mit Selbstbedienung an einem Buffet und die Einnahme von Speisen in einem gemeinsamen Raum wieder erlaubt sind, können die brotZeit-Frühstückshelfer trotz Abstandsgebot zwischen Personen aus unterschiedlichen Haushalten vor Schulbeginn ein Frühstücksbuffet anrichten.

**Phase 4:** Bleiben nur noch wenige Auflagen aus der überstandenen Corona-Krise zurück und ist die Infektionsgefahr aufgrund einer hohen Grundimmunität oder eines flächendeckenden Impfschutzes der Bevölkerung sehr unwahrscheinlich, kann das klassische brotZeit-Buffet als betreutes Frühstück wieder angeboten werden, wenn nötig mit der Aufnahme relevanter Verbesserungsvorschläge in das bewährte Konzept.

nicht, dass zwingend alle vier Phasen durchlaufen werden müssen. Erste Erfahrungen mit einem Phase 1-Konzept haben gezeigt, dass dieses nicht überall umsetzbar ist. Vermutlich kann brotZeit nach den großen Ferien großflächig mit Phase 2 oder 3 in den Frühstücksbetrieb einsteigen; eine Anpassung des Konzepts entsprechend unterschiedlicher Regelungen und Bedingungen wird unter Umständen notwendig sein.

Bei allen beschriebenen Phasen werden die Hygiene- und Abstandsregeln strengstens eingehalten. Falls aufgrund der Teilnehmerzahl nötig, wird das Frühstück in Kleingruppen, in mehreren „Schichten“ hintereinander, angeboten. Die Sicherheit von Kindern und Senioren hat bei allen Varianten oberste Priorität. Erklärtes Ziel von brotZeit ist es natürlich, möglichst bald zum Frühstück in Buffetform zurückzukehren, den gewohnten Ablauf wieder zu etablieren und damit die betroffenen Kinder bestmöglich zu versorgen. Seit dem Ausbruch der Pandemie stellt uns

Corona viele Fragen. Allen brotZeit-Freunden, den vielen Kindern und Senioren, die am Projekt teilnehmen, unseren Förderern und Spendern und den teilnehmenden Schulen versprechen wir: Wir finden die nötigen Antworten und sind, sobald es die hygienerechtlichen Vorschriften zulassen, wieder in vollem Umfang für die Kinder da.

### brotZeit.aktuell

**Herausgeber:** brotZeit e.V.  
vertreten durch den Vorstand

**Redaktion:** Barbara Renner,  
Anja Faust, Frank Hauke

**Grafik & Druck:** HM Scherer GmbH  
Druck & Kommunikation

**Kontakt:** brotZeit e.V. Geschäftsstelle  
Redaktion brotZeit aktuell  
Baierbrunner Straße 25, 81379 München  
Telefon: 089 / 125093560  
redaktion@brotzeitfuerkinder.com

**Spenden unter:**  
DONNER & REUSCHEL  
IBAN: DE29 2003 0300 0227 7700 00  
SWIFT BIC: CHDBDEHHXXX

## Corona-Pause belastet brotZeit-Senioren

### Befragung der Frühstückshelfer bringt besorgniserregende Erkenntnisse

Die lange Unterbrechung des Projektes belastet einen großen Teil der brotZeit-Frühstückshelfer stark. Das ergab eine Befragung unter den für den Verein tätigen Senioren mit Hilfe leitfadengestützter Telefoninterviews. Diese haben die Projektleiterinnen im Auftrag der brotZeit-Geschäftsstelle in zehn Förderregionen zwischen dem 21. April und 12. Mai 2020 durchgeführt. Rund 86 Prozent gaben während der Corona-Pause an, dass ihnen ihre Tätigkeit bei brotZeit fehle.

93 Prozent der brotZeit-Senioren möchten daher auch ihre Arbeit fortsetzen, sobald das Projekt wieder startet. Sogar mehr als drei Viertel wollen demnach auf ihre ehrenamtliche Aufgabe mit den Kindern nicht verzichten.

Eine große Mehrheit, nämlich 84,2 Prozent, sagt auch, dass ihr der Kontakt zu brotZeit wichtig bis sehr wichtig sei. Für drei Viertel sind zudem die brotZeit-Veranstaltungen, wie die Dankeschön-Abende, von großer Bedeutung. Dort können die Senioren Kontakte zu Angehörigen ihrer Generation aufrechterhalten oder neue knüpfen und sich mit dem Vorstand austauschen. Durch die Corona-Maßnahmen dürfen derzeit auch solche Treffen nicht stattfinden.



93 Prozent der brotZeit-Senioren möchten ihre Arbeit nach der Corona-Krise fortsetzen

Gleichzeitig geben sich die Senioren flexibel: 83 Prozent können sich vorstellen, das Frühstück aufgrund der aktuellen Lage nicht mehr als Buffet, sondern in einer anderen Form darzureichen. Mehrheitlich denken die Befragten dabei an Lunchboxen und geschmierte Brote.

Insgesamt interviewten die Projektleiterinnen 674 Senioren (603 Frauen, 71 Männer) aus zehn Förderregionen nach dem Zufallsprinzip. Der Altersdurchschnitt lag bei 67 Jahren.

So schwierig, herausfordernd und beängstigend die Corona-Pandemie auch ist, brotZeit hat in dieser schweren Krise viel Positives erfahren dürfen:

- Eine beeindruckend hohe Prozentzahl an engagierten Senioren, wie die Ergebnisse unserer Befragung oben eindrucksvoll belegen, hat uns versichert, dass sie weiterhin an der Seite von hungrigen Schulkindern stehen möchte und nach wie vor bereit ist, als Frühstückshelfer zu arbeiten.
- Uns wurde bestätigt, wie wichtig die Arbeit für die Frühstückshelfer ist.
- Und bei den Telefoninterviews wurde deutlich, wie positiv das Miteinander bei brotZeit empfunden wird.

Eine wunderbare Bestätigung des brotZeit-Konzepts und ein klarer Auftrag an uns, weiterzumachen.

Wir freuen uns bereits jetzt auf das Wiedersehen mit der gesamten brotZeit-Familie!



Verlustschmerz: 86 Prozent der Senioren fehlt ihre Tätigkeit bei brotZeit



## Aus den Förderregionen



**Heilbronn:** Seit dem 1.3.2020 ist Sophie Hertrich als Projektleiterin für die Förderregion Heilbronn zuständig. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung als Hotelkauf-

frau und Weiterqualifikation zur geprüften Betriebswirtin arbeitete sie zuletzt in den Bereichen Personal und Vertrieb. Als Mutter eines kleinen Jungen hat sie mit brotZeit nun ihr Herzensprojekt gefunden. Dabei sieht sie den neuen abwechslungsreichen sowie spannenden Aufgaben mit Freude entgegen.

**Neue Förderregionen in Nordrhein-Westfalen:** Trotz der coronabedingten Einstellung des Frühstücksbetriebs im noch laufenden Schuljahr und der damit verbundenen Einschränkungen und Unsicherheiten, konnte das brotZeit-Projekt erfreulicherweise weiter wachsen.

Möglich macht das unter anderem die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, die uns für den Ausbau und die Bestandssicherung unseres Projektes in diesem Bundesland finanzielle Unterstützung zugesagt hat. Dafür sind wir sehr dankbar! Denn mithilfe dieser Förderung können neben den bereits aktiven 25 brotZeit-Schulen im westlichen Ruhrgebiet im Raum Duisburg und Oberhausen, hier noch weitere Schulen aufgenommen sowie zwei ganz neue Förderregionen im nördlichen und östlichen Ruhrgebiet gegründet werden. Insgesamt sollen in den nächsten Jahren bis zu 100 Schulen gefördert werden. Das Interesse an unserem Projekt ist in dieser bevölkerungsstarken Region schon jetzt riesig. Mehr als zehn Schulen aus Mülheim an der Ruhr, Recklinghausen und Essen haben sich in den vergangenen Wochen bereits beworben und sollen im neuen Schuljahr peu à peu unter den dann geltenden Hygienebestimmungen den Frühstücks-

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



betrieb aufnehmen. Mit dem gesunden Frühstück, das alle Schülerinnen und Schüler der geförderten Schule zur Verfügung gestellt wird, werden vor allem die Kinder erreicht, deren Familien sich in sozial oder ökonomisch schwieriger Lage befinden. Um den Aufbau der neuen Förderregionen zu planen und vorzubereiten sowie die neuen Schulen beim Frühstücksstart auch künftig professionell begleiten zu können, suchen wir derzeit zwei neue Projektleitungen, die Claudia Stappert vor Ort unterstützen sollen. Auch interessierte Schulen dürfen sich jederzeit bewerben.

Rückfragen hierzu beantwortet gern unsere Projektleiterin Claudia Stappert: [stappert@brotzeit.schule](mailto:stappert@brotzeit.schule).

## Spenden

Seit der vorigen brotZeit aktuell-Ausgabe vom Dezember 2019 haben uns wieder viele Spenden erreicht. Wir danken allen Spendern von Herzen! Denen, die uns mit einer kleinen oder großen Zuwendung bedenken, denen, die einmalig an uns überweisen, wiederholt, oder als monatlicher Dauerspender an unserer Seite stehen. Ohne die Unterstützung Vieler wäre die Arbeit von brotZeit nicht zu leisten. Gern stellen wir hier einige Spenden und Spendenaktionen vor:

Uns erreichte eine Sammelspende über 4.290 Euro, zusammengetragen bei der Feier eines beruflichen Abschieds. Eine tolle Idee, dabei an die Kinder von brotZeit zu denken. 3.000 Euro gingen von Hermann Stein ein, der schon seit vielen Jahren brotZeit unterstützt. Von der Postcode Lotterie gab es 30.000, vom Deutschen Landwirtschaftsverlag 6.258 Euro. Die Mitarbeiter der Firma Bearing Point sammelten auch in diesem Jahr für brotZeit, und so kamen 4.441,28 Euro zusammen. Der Auftritt von Uschi Glas bei der „Bild hilft“-Spendengala beeindruckte die Verantwortlichen der Friedhelm Wilmes Stiftung so sehr, dass sie eine Spende in Höhe von 30.000 Euro an brotZeit veranlassten.

Auch in der Nachbarschaft der brotZeit-Geschäftsstelle kam die Arbeit des Vereins gut an: Die Firma spv Solutions, Products, Visions AG kam spontan zu Besuch und brachte einen Scheck in Höhe von 4.000 Euro mit.

Bei der Veranstaltung „Münchner Salon 2020“, zu der Spitzenvertreter der bayerischen Wirtschaft geladen waren, durfte Uschi Glas die Arbeit von brotZeit vorstellen. Daraufhin hatten sich einige Gäste zu einer Spende entschlossen, und so kamen insgesamt 5.944 Euro zusammen.

Bereits seit 2016 steht die Minkerl-Stiftung treu an der Seite von brotZeit und hat

wieder 20.000 Euro überwiesen. Der Rotary Club Oberhausen bedachte brotZeit mit 1.000 Euro. Der Schauspieler Hans Sigl sprach sich bei der Fernsehsendung „Da kommst du nie drauf“ für das brotZeit-Projekt aus und wirkte dabei mit, dass 6.833,33 Euro an brotZeit gingen. Die Ferry Porsche Stiftung vergab eine Million Euro für gemeinnützige Projekte in Leipzig und Stuttgart, und die brotZeit-Bewerbung um einen Teil dieses Fördergeldes wurde mit einer Spende von 5.000 Euro beantwortet. Das in München schon legendäre „Zicklein-Essen“, initiiert und organisiert von Stavros Kostantinidis, brachte Ende 2019 und Anfang 2020 eine großartige Spendensumme für brotZeit: 328.251,56 Euro.



Uschi Glas nimmt auf der „Bild hilft“-Spendengala das Goldene Herz von Johannes B. Kerner (links) entgegen.